Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentag ich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.
Fernsprechverbindung Anschluß Nr. 158.

Nummer 160. Halle, Dienstag, 11. Juli 1893. 185. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Die Feuilleton-Beilage.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 11. Juli. Die „Anarchisten" halten heute, am Tage der Hinrichtung Ravachols, hier eine große öffentliche Versammlung ab über das Thema: „Der jetzt in Chicago offiziell anerkannte Justizmord."

— Die Sonnabend erschienene Nummer des „Sozialist" ist auf Grund eines Beschlusses des Landgerichts I wegen eines darin enthaltenen Artikels, zur Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen, beschlagnahmt. Es soll nur noch eine kleine Anzahl Exemplare vorgefunden worden sein.

Posen, 10. Juli. Das große Stationsgebäude von Bentschen ist heute Nacht vollständig niedergebrannt.

München, 10. Juli. Possart ist zum Generaldirektor der königlichen Schauspiele ernannt worden. Baron Perfall bleibt Hofmusikintendant.

Rom, 10. Juli. Gestern Vormittag entgleiste der Eisenbahnzug zwischen Pisa und Livorno. Vom Zugbegleitungspersonal wurde ein Mann getödtet, zwei verwundet. Die Reisenden blieben unverletzt.

London, 10. Juli. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute Vormittag 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin abgereist. Der König von Dänemark, der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie die Prinzessinnen Victoria und Maud begleiteten den Großfürsten zum Bahnhofe.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Khedive ist heute Vormittag an Bord der Yacht „Fayum" hierselbst eingetroffen.

Chicago, 10. Juli. Gestern wüthete auf dem Michigan-See und in Chicago ein heftiger Sturm. Auf dem Michigan-See kenterten mehrere Boote. 30 Insassen werden vermißt; man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Der Volkswohlstand.

Kaum hatte die bürgerliche Demokratie sich soweit wieder gesammelt, daß — alle Schattirungen zusammengenommen — der durch die Wahlen verursachte Verlust an Parteimännern sich auf etwa 30 reduzirte, als man auch sofort wieder gegen die „nationale" Wirthschaftspolitik operirte und die Forderung des „internationalen" Freihandels aufstellte. Das „Berl. Tagebl." suchte kürzlich durch Anführung statistischer Daten den Nachweis zu liefern, daß die Periode des Schutzzollsystems nichts weniger als segensreich gewirkt habe, vielmehr als die „Periode des wirthschaftlichen Niederganges" bezeichnet werden könne, und bemerkte:

„Wenn wir aus alle dem das Facit ziehen, so ist es das: Deutschlands Nationalwohlstand ist zurückgegangen und wird auch in Zukunft noch immer mehr zurückgehen, wenn man nicht reinen Tisch macht und offen und ehrlich mit dem abgewirthschafteten Schutzzollsystem bricht."

Die Behauptung liegt vor, daß die „Konsumfähigkeit des deutschen Volkes" in den wichtigsten Bedürfnissen des Lebens in der Zeit des Schutzzolles erheblich abgenommen habe; im diametralen Gegensatze zu den höheren Ansprüchen sei der Nationalwohlstand des Volkes auf eine immer tiefere Stufe gesunken. — Daß diese Behauptung durchaus unbegründet ist, dafür liefert ein stattliches Ziffernmaterial durchaus unumstößliche Beweise.

Unter den Verbrauchsgütern nehmen allerdings die Nahrungs- und Genußmittel eine hervorragende Stelle ein; allein, wenn die Bevölkerung eines Landes beispielsweise an die Stelle der gewöhnlichsten Nahrungsmittel wie Salz, Brot, Kartoffeln und Fleisch einen erhöhten Konsum derjenigen Nahrungsmittel setzt, die zu der untersten Stufe des Luxus gehören, so kann aus dieser Thatsache doch kaum auf einen Niedergang des Wohlstandes geschlossen werden. Im Gegentheil: die Vermehrung der jährlichen Kopfquoten des Verbrauches der besseren Nahrungsmittel ist als ein günstiges Symptom für den wirthschaftlichen Fortschritt der unbemittelten Volksklassen anzusehen.

Dieses vorausgeschickt, kann denn konstatirt werden, daß der Vergleich der Freihandelsperiode 1876—80 mit der Schutzzollperiode 1886—90 an Konsum pro Kopf der Bevölkerung folgende Ziffern in Kilo ergiebt:

	Zucker	Kaffee	Kakao	Thee	Frische Südfrüchte
1876—80	6,4	2,33	0,5	0,3	0,18
1886—90	8,2	2,38	0,10	0,4	0,38

Der Bierverbrauch betrug 1876—80 jährlich 87 Liter, 1886—90 aber 99,2 Liter für den Kopf der Bevölkerung; auch an Wein ist der Verbrauch nicht geringer geworden, er belief sich in dem letzten Jahre auf 5,70 M. für den Kopf; Ziffern, die kaum für den Niedergang des Volkswohlstandes geltend gemacht werden können.

Eine nicht minder deutliche Sprache zu Gunsten der Verbesserung des Volkswohlstandes sprechen die Sparkasseneinlagen. Dieselben bezifferten sich in Preußen 1880 auf 725 474, 1888 aber auf 1 434 659 Bücher bis 60 M., 1880 ferner auf 631 545 Bücher über 600 M., 1888 auf 1 174 427 Bücher; im Ganzen haben von 1880 bis 1888 die Sparkassenbücher in Preußen von 2 942 155 auf 5 029 174 sich gehoben.

Alle diese gewiß günstigen Daten hängen mit der nicht minder erfreulichen Thatsache zusammen, daß die Lohnstatistik sowohl für gelernte, als auch für ungelernte Arbeiter eine namhafte Erhöhung vieler Löhne konstatirt.

Werfen wir einen Blick auf unsere Industrie, so ergiebt sich, daß der Absatz der Crefelder Sammet- und Seiden-Industrie von 1871—1879 von 76 470 345 M. auf 70 370 522 M. sank, dann aber in der Periode 1880—1890 bis 92 885 507 M. sich hob. In der Sammet- und Seidenfärberei fanden 1879 1330 Arbeiter, 1890 aber 1977 Arbeiter Verdienst.

Die mittlere Belegschaft der Steinkohlenarbeiter betrug 1876/80 durchschnittlich 173 713 Mann, 1886/90 aber 225 086 Mann; die Belegschaft der Braunkohlenarbeiter ging von 1876/80 bis 1886/90 von 24 689 auf 29 961; in den Eisenerzbergwerken waren 1876/80 29 118 Mann, 1886/90 aber 37 762 Mann beschäftigt. Sämmtliche hier aufgeführten Arbeiter wiesen 1890 eine wesentliche Erhöhung ihrer Jahresbezüge auf.

Für die günstige Entwickelung unseres Nationalvermögens in der Periode 1881—90 kommt auch die Thatsache in Betracht, daß in dieser Zeit an Rohstoffen jährlich für 2 236 487 400 M. eingeführt und nur für 837 717 700 M. ausgeführt wurden; daß dagegen durchschnittlich jährlich an Fabrikanten für 2 293 164 700 M. ausgeführt und nur für 1 057 959 400 M. eingeführt wurden. An Roheisen wurden 1881 im deutschen Zollgebiete 2 835 000 Tonnen oder pro Kopf der Bevölkerung 63,1 Kg. verbraucht, im Jahre 1891 aber 4 594 000 Tonnen oder 92 Kg. auf den Kopf.

Alle diese gewichtigen Daten weisen doch auf eine Vergrößerung des Volksvermögens und auf eine Verbesserung der Lage der Volksmassen hin. Einzelne ungünstige Ziffern in anderen Gebieten haben keineswegs den Nachweis erbracht, daß wir unter der Herrschaft des Zollschutzes zurückgegangen sind, daher eine Umkehr zum Freihandel dringend geboten erscheine.

Deutsches Reich.

* Am Sonntag Nachmittag 1 Uhr nahm der **Kaiser** die persönliche Meldung des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten von Albedyll entgegen. Um 1¼ Uhr fand bei den Majestäten Mittagstafel statt, zu der auch der General von Albedyll und der am hiesigen Hofe beglaubigte niederländische Gesandte van der Hoeven nebst Gemahlin mit Einladungen beehrt worden waren. Die Nachmittagsstunden brachte der Monarch mit Erledigung von Regierungsgeschäften in seinem Arbeitszimmer zu. Am Abend um 8½ Uhr sahen die Majestäten den Finanzminister Miquel, den Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrath Krupp und den Oberstlieutenant Diener als Gäste bei sich zur Tafel.

Am Montag Morgen hatten der **Kaiser** und die **Kaiserin** zunächst einen gemeinsamen Spaziergang in die Umgegend unternommen. Von demselben zurückgekehrt, nahm Se. Majestät der Kaiser von 9 Uhr ab Vorträge des Chefs des Zivilkabinets, sowie demnächst des Chefs des Marinekabinets und des Staatssekretairs des Reichs-Marineamtes entgegen.

* **Der Großfürst Thronfolger von Rußland** wird heute Abend, von London zurückkehrend, mit seiner Begleitung mittelst Sonderzuges bald nach 8 Uhr in Potsdam, bez. auf Station Wildpark eintreffen und sich direkt zu den Kaiserlichen Majestäten nach dem Neuen Palais begeben, woselbst alsdann dem hohen Gaste zu Ehren eine größere Festtafel stattfinden soll. Wie es heißt, würde dann, nach Aufhebung der Tafel, der Großfürst von Potsdam aus direkt über Charlottenburg 2c. nach Rußland weiterreisen.

* **Der Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode** hat Berlin wieder verlassen und sich nach Wernigerode begeben.

* **Die Prinzen Alfred und Florentin zu Salm-Salm** trafen vorgestern Abend aus Münster in Berlin ein und nahmen im Hotel Bristol Wohnung.

* Der für Luxemburg neu ernannte kaiserliche Ministerresident, Legationsrath **v. Bülow**, ist auf seinem Posten eingetroffen.

* Der Staats- und Justizminister **Dr. von Schelling** ist aus der Rheinprovinz wieder in Berlin angekommen.

* Der „**Reichsanzeiger**" veröffentlichte gestern die Ernennung des Direktors im Reichsamt des Innern Nieberding zum Staatssecretär des Reichsjustizamts unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz.

* Der Oberpräsident der Provinz Hannover, **v. Bennigsen**, hat sich von Berlin gestern nach Hannover zurückbegeben.

* Der amerikanische Gesandte am Berliner Hofe, General **Runyon**, ist nach Beendigung seiner Kur in Bad Ems vorgestern früh von dort nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* Der Geheime Rath und Ober-Hofmeister des Kaisers von Rußland, **v. Wickiewicz**, ist gestern Nachmittag aus Petersburg hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Der Botschaftsrath bei der hiesigen italienischen Botschaft, Marquis **Dally-Dally**, hat am Sonnabend Berlin mit kurzem Urlaube verlassen und sich nach Italien begeben.

* Der brasilianische Geschäftsträger am kaiserlich russischen Hofe Ritter **d'Abren** traf vorgestern früh aus Petersburg hier ein und nahm im Hotel Continental Wohnung.

* Der **Bundesrath** wird heute wiederum eine Plenarsitzung abhalten, in welcher dem Vernehmen nach der Nachtragsetat zur Erledigung gelangen soll, so daß derselbe dem Reichstage alsbald würde vorgelegt werden können. Wie schon anderweit gemeldet ist, beläuft sich der Nachtragsetat auf ca. 71 200 000 Mark, wovon ca. 23 000 000 Mark auf die fortdauernden, durch Matrikularumlagen zu decken den Ausgaben und 48 000 000 Mark auf die einmaligen Ausgaben entfallen, welche mittelst Anleihe aufzubringen sind. Die fortdauernden Ausgaben betragen für Preußen, Sachsen und Württemberg ca. 19 700 000 Mark, für Bayern 2 500 000 M. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats belaufen sich für Preußen auf 27 900 000 M., für Sachsen auf 3 500 000 M., für Württemberg auf 2 600 000 M.; Garnisonbauten 2c. 6 000 000 M.; die an Bayern zu zahlende Quote auf 4 300 000 M. Hierzu kommen noch für Betriebsfonds, eiserne Bestände 2 700 000 M., zusammen also 48 000 000 M. einmalige Ausgaben. Die durch Anleihe zu beschaffenden Mittel werden aller Wahrscheinlichkeit nach im laufenden Etatsjahre noch flüssig gemacht werden müssen und demgemäß wird für das Halbjahr eine Erhöhung der Ausgaben für Verzinsung um 1 Million eintreten.

* Die **Kommission** für die zweite Lesung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hat in der am Mittwoch (5. Juli) abgehaltenen Sitzung ihre Berathungen bis zum 9. Oktober d. J. vertagt und sich in die Sommerferien begeben.

* Die **zweite Lesung der Militärvorlage** wird am Freitag ihren Abschluß finden. Die dritte Lesung kann dann am Montag (17. d. M.) erfolgen. Von den zahlreichen Anträgen bezüglich der Futternoth wird nur die Interpellation Osann berathen werden. In den Kreisen des Centrums trug man sich mit der Hoffnung, daß eine Vertagung des Reichstags eintreten könnte, und hat deshalb das Füllhorn von Anträgen ausgeschüttet. In Regierungskreisen ist man indessen diesem Gedanken nicht im geringsten nähergetreten und hält an dem endgültigen Schluß fest. (Vergl. Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.)

* In parlamentarischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß bereits am nächsten Donnerstag die erste entscheidende Abstimmung über die **Militärvorlage** erfolgt. Die Preßorgane der Gegner der Heeresverstärkung ermahnen die Mitglieder der Opposition auf das Eindringlichste, vollzählig auf dem Platze zu sein. Die Entscheidung kann von nur wenigen Stimmen abhängen. Es ist sonach Pflicht aller Freunde der Vorlage, in der Donnerstagssitzung anwesend zu sein, damit nicht durch einen Beschluß der Opposition das Ergebniß der Neuwahlen kompromittirt werde.

* **Ueber den Empfang des Reichstagspräsidiums beim Kaiser** wir noch berichtet: Der Kaiser sah frisch und wohl aus und begrüßte die Herren im Garten, aus einem Pavillon heraustretend. Vor der Thür des Pavillons im Freien stand ein Tisch, mit Schriftstücken und Zeitungen bedeckt, an dem der Kaiser vorher gearbeitet hatte. Der Monarch gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Herr von Levetzow wieder an die Spitze des Reichstags berufen sei und erkundigte sich sodann nach den persönlichen und Heimathsverhältnissen der beiden Vizepräsidenten. Des Weiteren kam der Kaiser auf die Aufgabe zu sprechen, die zu lösen der Reichstag berufen worden sei. Er wies auf die militärischen Verstärkungen hin, die in den Nachbarreichen erfolgt seien. Zur Aufrechterhaltung des Friedens sei es nothwendig, daß wir gleichen Schritt halten und unsere wirthschaftlichen Verhältnisse erfordern dringend die Beruhigung, die allein die Annahme der Militärvorlage bieten würde. Der Kaiser betonte, wie schnell in Frankreich das Kadresgesetz alle Stadien durchlaufen habe, wie dort militärischen Forderungen gegenüber sich niemals eine Opposition geltend mache. Nach mehrfachen historischen Exkursen berührte der Kaiser auch die Frage der Futternoth. Was möglich sei, müsse durch die Reichs- und Staatsbehörden geschehen, um zu helfen und schlimmeren Folgen vorzubeugen. Der Kaiser äußerte schließlich die Hoffnung, daß der Reichstag seine Berathungen schnell zum Abschluß bringe, damit der der vorgeschrittenen Jahreszeit auch den Parlamentariern bald die erwünschte Erholung zu Theil werde. Er selbst werde vor Erledigung der Militärvorlage keine Reise antreten. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Der Kaiser stand während der ganzen Zeit und verabschiedete die Herren mit freundlichem Händedruck. Unmittelbar darauf wurden sie von der Kaiserin empfangen, die sich — es war gestern der Geburtstag des Großherzogs von Baden — besonders mit den beiden Vizepräsidenten über ihre engere Heimath und die großherzogliche Familie unterhielt. Die Herren waren zur Audienz von der Wildparkstation durch königliche Hofwagen abgeholt worden und wurden ebenso wieder nach dem Bahnhofe in Potsdam zurückbefördert.

* Die Kaiserliche Verordnung, betreffend das **Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln**, vom 4. Juli d. J. findet, wie der „Reichsanz." schreibt, auf Durchfuhrsendungen keine Anwendung. Allen derartigen Sendungen, bei welchen aus den Frachtbriefen, den sonstigen Transportpapieren oder den Fakturen in glaubhafter Weise entnommen werden kann, daß sie aus dem Auslande kommen und unmittelbar nach dem Auslande weiter befördert werden, das Reichsgebiet mithin nur im Durchgangsverkehr berühren, darf daher der Austritt aus dem Reichsgebiet nicht versagt werden. — Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel hat der Reichskanzler durch Schreiben vom 8. d. M. die betheiligten Bundesregierungen ersucht, die Grenzbehörden demgemäß zu verständigen.

* Die Nachricht verschiedener Zeitungen, wonach der Finanzminister Dr. **Miquel** mit einer Reform des preußischen Agrarrechts sich beschäftige — eine Nachricht, welche an und für sich an Unklarheit nichts zu wünschen übrig ließ —, wird

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307111-19/fragment/page=0001

an der Hand eingezogener Erkundigungen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

* **Coloniales.** Der Korvetten-Kapitän a. D. Rüdiger, früher Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, ist in den Dienst der Neu-Guinea-Kompagnie eingetreten und wird demnächst die Reise nach Kaiser Wilhelms-Land antreten. Er soll den Landeshauptmann Schmiele vertreten, damit in dessen Behinderung doch eine leitende Person vorhanden ist. Bisher ist die Verwaltung des Schutzgebietes nur auf zwei Augen gestellt gewesen, was leicht zu bedenklichen Situationen führen kann. Bekanntlich ist Kapitän Rüdiger zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft gewählt worden; damals sah man indessen schon seine baldige Abwesenheit voraus und ernannte ein in Berlin ansässiges Mitglied zu seinem Stellvertreter.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Tagespresse ist an verschiedenen Stellen berichtet worden, daß die gegenwärtig hier zwischen einem englischen und einem deutschen Bevollmächtigten geführten Unterhandlungen bezüglich der Abgrenzung der deutsch-englischen Interessensphären im Kilimandscharogebiet vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen seien und nur langsam und schleppend fortschritten. Diese Gerüchte entbehren der Begründung. Die Verhandlungen verlaufen in durchaus zufriedenstellender Weise und erfordern nur so viel Zeit, als durch die Berichterstattung und das Einholen von Instruktionen seitens des englischen Kommissars Mr. Smith ans London geboten ist.

---

* Seit der im vorigen Jahre erfolgten Einführung der Erhöhung der **Weinsteuer** für Rosinenwein in Elsaß-Lothringen sind daselbst verschiedene Fabriken errichtet worden, welche sich mit der Herstellung von Wein aus Feigen, Johannisbrot und Tamarinden beschäftigen. Da die gleichen Gründe, welche dazu geführt haben, den Rosinenwein mit 6 ℳ per Hektoliter Steuer zu belegen, auch für die Erhöhung der Weinsteuer für Weine aus Feigen, Johannisbrot und Tamarinden sprechen, so ist dem Vernehmen nach ein entsprechender Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen beim Bundesrath eingebracht, welcher vorschlägt, die Steuer für diese Kategorie von Weinen gleichfalls auf 6 ℳ pro Hektoliter zu bemessen.

---

* Nach dem **Branntweinsteuergesetz** von 1887 kann den Besitzern landwirthschaftlicher Brennereien nur ausnahmsweise und für kurze Zeit die Veräußerung eines Theiles der in ihren Brennereien gewonnenen Schlempe an andere Landwirthe gestattet werden, ohne daß ihnen dadurch der Charakter der landwirthschaftlichen Brennerei verloren geht. Angesichts der ungewöhnlich großen Futternoth ist vielfach der Wunsch laut geworden, um die Erhaltung des Viehstandes möglich zu machen, die Vergünstigung der Abgabe von Schlempe für den ganzen Winter, so lange bis wieder mit der Grünfütterung begonnen werden kann, also mindestens bis Mitte Juni 1894 zuzulassen. Des Ferneren gehen vielfach die Wünsche der durch die Futternoth hart betroffenen landwirthschaftlichen Interessenten dahin, daß den landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien allgemein gestattet würde, jene Branntweinmengen, mit welchen sie in den Jahren 90/91, 91/92 mit ihrem Jahreskontingent zurückgeblieben sind, im Interesse der Erhaltung des Viehstandes im laufenden Betriebsjahre zum Verbrauchsabgabesatz von 50 Mark herstellen zu dürfen.

Dem Vernehmen nach hat die badische Regierung diesbezügliche Anträge beim Bundesrath eingebracht und in Bezug auf den ersten Punkt vorgeschlagen, daß den landwirthschaftlichen Brennereien gestattet werden soll, bis zum 15. Juni 1894 von der von ihnen gewonnenen Schlempe bis zu 50 pCt. an die Landwirthe abzugeben.

* Bezüglich der Verrechnung der **Unfallrenten für Arbeiter der land- und forstwirthschaftlichen Betriebe bei den Universitäten und für die Hinterbliebenen derselben** ist seitens des Kultusministers in Einvernehmen mit dem Finanzminister darauf hingewiesen worden, daß solche Renten, da ein allgemeiner Fonds hierfür im Staatshaushalt nicht vorhanden ist, vielmehr auf die sonstigen zur Unterhaltung der Universität bestimmten Fonds in gleicher Weise zu übernehmen sind, wie dies mit den Beiträgen für die Versicherung der Arbeiter zu geschehen haben würde, wenn die gedachten Betriebe der betreffenden land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft beigetreten wären. Eine Erhöhung des Staatszuschusses der Universität aus diesem Anlasse kann eventuell nur insoweit in Aussicht genommen werden, als die bezeichneten Fonds zur Bestreitung der auf dieselben anzuweisenden Ausgaben sich als unzulänglich erweisen sollten.

---

* Seitens der Königlichen Regierung sind die Kreisschulinspektoren veranlaßt worden, allen Lehrern ihrer Bezirke die Versicherung ihres Mobilars gegen Feuersgefahr zur Pflicht zu machen und ihnen hierbei zu bedeuten, daß sie beim Unterlassen der Versicherung im Falle des Verlustes ihrer Habe durch Feuer auf die Gewährung einer Unterstützung unbeweigert zu rechnen hätten, als Gewicht darauf gelegt werden muß, daß auch in dieser Beziehung die Lehrer mit gutem Beispiel vorangehen.

---

* Man schreibt der „N. L. C." aus Nassau: Was hat Herr Lieber eigentlich für einen **bürgerlichen Beruf?** wird sich schon mancher gefragt haben, der sich über die Persönlichkeit des neuerdings so viel genannten Centrumsführers unterrichten wollte. Man schlägt die Parlamentsalmanache mit den kurzen Mittheilungen über den Lebensgang der Abgeordneten nach. Aber man findet sich enttäuscht. Da steht kein Wort hierüber, wie sonst bei allen andern Abgeordneten. Verwundert meint da mancher: Allein vom Schimpfen auf die Nationalliberalen und vom Durchdrücken sozialdemokratischer Abgeordneten kann er doch nicht leben. Hier zu Lande weiß man nun: Herr Lieber treibt einen schwunghaften Handel mit Gesundheitsthee und ähnlichen Heilmitteln, die, mit rührenden gottseligen Bildchen geziert, mit thätiger Unterstützung der Pfarrer den armen frommen Bauern in Altbayern und auf dem Westerwald aufgehängt werden, um ihnen so den letzten Gr—am abzunehmen. Gehohlen hat es noch Niemanden außer Herrn Lieber selbst. Auch ein schöner produktiver Beruf für den Führer einer großen Partei! Wenn das Centrum wieder einmal Maßregeln gegen den ausbeuterischen Handel mit Schundwaaren fordert, läßt es sich hoffentlich auch diesen Fall nicht entgehen.

---

* Der Freisinnige Wahlverein für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg hat am Sonntag einstimmig beschlossen, beim Parteitage der Freisinnigen Volkspartei zu beantragen, daß die Presse auf demselben freien Zutritt hat daß die Partei sich künftig demokratische Volkspartei nennt allgemeine Abrüstung erstrebt und auch wirthschaftliche Fragen in ihren Versammlungen erörtert.

---

* Aus **Bingen** wird der „Volks-Ztg." gemeldet: „Die **Centrumspartei** beschloß in ihrer aus allen Theilen des Wahlkreises zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung, bei der bevorstehenden Nachwahl im ersten Wahlgang voll und ganz für den Kandidaten der Freisinnigen Reinhart Schmidt-Elberfeld einzutreten, um eine Stichwahl zu vermeiden." So sieht der „Kampf gegen den Liberalismus" aus, den das Centrum bekanntlich in seinem öffentlichen Wahlaufrufe neuerdings auf seine Fahne geschrieben hat.

Die Rede des Fürsten Bismarck.

Aus der Rede des Fürsten Bismarck an die nach Friedrichsruh gekommenen Lipper sind folgende Stellen besonders hervorzuheben: Der Fürst knüpfte daran an, daß ihm der Gruß vom Teutoburger Walde komme, von der Stelle, „welche die ältste Wahrstätte der deutsch-nationalen Entwickelung ist gegenüber der Fremdherrschaft — der Fremdherrschaft, ich möchte damit sagen nicht nur der äußern Eroberung, sondern auch der Verrüttung des innern nationalen Lebens. Wer die damalige deutsche Geschichte studirt, der wird finden, wie gerade das Eindringen römischen Wesens in das Familienleben, das Eindringen römischen Rechts in private Verhältnisse unsere Vorfahren so erbittert hatte, daß sie einig wurden, wozu schon damals viel gehörte, und die römische Bureaukratie zum Lande hinauswarfen". Sodann betonte der Fürst die Bedeutung der Kleinstaaten: „Ich kann meinen Gedanken dahin ausdrücken, daß zwischen wenigen mittelgroßen Staaten schwerer als bei den 25 jetzt bestehenden, unter denen 17, 18 von der Größe sind, daß sie nur eine Stimme im Bundesrathe haben, Einigkeit zu erzielen und zu behaupten sein würde. Sie bilden gewissermaßen den Mörtel zwischen den Quadern; hätten wir nur Staaten von der Größe wie Sachsen und Bayern, so würde die heutige Verfassung schwerer anzuwenden sein." Fürst Bismarck sprach alsdann zum Bedauern darüber aus, daß die Bundesrathsmitglieder von ihrem Recht, im Reichstage jederzeit in jeder Sache das Wort zu ergreifen, auch wenn sie im Bundesrath selbst in der Minorität geblieben sein sollten, bisher nicht mehr Gebrauch gemacht hätten. „Wie die Verfassung in ihren Grundzügen angelegt wurde, hatte ich mir gedacht, daß die Bundesbevollmächtigten auch im Reichstage mehr sprechen würden und daß jeder Staat von den Intelligenzen, die er zur Verfügung hat, auch im Reichstage Gebrauch machen würde. Ich dachte mir außerdem, daß die Landtage der einzelnen Staaten sich an der Reichspolitik lebhafter, als bisher geschehen, betheiligen würden, daß die Reichspolitik auch der Kritik der partikularistischen Landtage unterzogen werden würde. Dafür weiß ich bisher kein Beispiel; nichts destoweniger bin ich mit dieser Meinung an verfassungsmäßigem Recht. Das Blut concentrirt sich jetzt in Kopf und Herz, in Bundesrath und Reichstag. Wenn der Bundesrath öffentlich in seinen Sitzungen wäre, so würde er wirksamer sein. Der Bundesrath hat in der öffentlichen Meinung nicht die Bedeutung erreicht, wie ich es mir gedacht hatte. Gott möge verhüten, daß der obere Faktor unserer Gesetzgebung, der Bundesrath, in der öffentlichen Meinung Deutschlands die Gleichberechtigung mit dem Reichstage verliere." Dann kam der Fürst zurück auf die Stellung der Kleinstaaten, indem er ausführte: „Ich halte es für eine ungeschickte Tendenz, einen Mangel an Verständniß des deutsch-nationalen Lebens, wenn diese unserer Staatsrechtslehrer — Theoretiker, keine Praktiker — es für einen Gewinn erklären, wenn die Zahl der Kleinstaaten sich verringere und ich hin bemüht, diesem zu widersprechen, wo ich kann. Gerade die Zahl der Stimmen im Bundesrathe sollte nicht verringert werden. Würde sie das, so kämen wir wieder in die Gefahr, welche ich von Anfang an zu bekämpfen gehabt habe, nämlich die, an Stelle des deutsch-nationalen Reiches ein Großpreußen zu bekommen. Es giebt viele, die gern deutsche Reichsangehörige sein wollen, aber nicht Preußen und ich habe immer gefürchtet, daß sich das Reich nach der „großpreußischen Seite hin entwickeln würde." Ueber die Bureaukratie äußerte Fürst Bismarck: „Ich hoffe, es wird mit der Zeit anders werden, und es werden die Bureaukraten, welche Hermann im Teutoburger Walde erschlug, die „Procuratoren", wie sie damals genannt wurden, nicht wieder die Alleinherrscher werden. Zur Zeit besteht noch die Gefahr, daß sie, in unbeklagter, aber erklärender Weise, die Herrschaft über uns wieder gewinnen werden und daß die Errungenschaften des Schwertes, ich will nicht sagen, durch die Feder der Diplomaten, aber doch durch Bureauwesen, Beamtenherrschaft und das träge Zuschauen in Erwartung, daß andere das Nöthige schon thun werden, zu Grunde gehen! „Die Regierung wird es schon machen!" Wer ist denn die Regierung?" „Ja, wenn die Fürsten es selbst besorgen könnten, sie sind alle wohlwollende Herren, aber sie sind notwendiger Weise angewiesen auf ihre Beamten, ihre Minister, Vortragenden und Geheimen Räthe. Meine Befürchtung und Sorge für die Zukunft ist die, daß das nationale Bewußtsein erstickt wird in den Umschlingungen der Boa constrictor der Bureaukratie, die in den letzten Jahren reißende Fortschritte gemacht hat. Hier können nur Bundesrath und Reichstag helfen; auch ersterer hat das Recht sich aufzuraffen zu machen." Zum Schlusse sprach dann der Fürst: „Die Ergebnisse all dieser Betrachtungen resumire ich dahin: Gott erhalte uns die Reichsverfassung, wie sie besteht, und Gott erhalte uns die Zahl der Bundesregierungen, die den Bundesrath bilden, damit dieser dem Reichstage als vollständig ebenbürtiger und gleichberechtigter Coefficient unserer Gesetzgebung stets zur Seite steht". Die Rede klang dann in ein Hoch auf den Fürsten Woldemar aus.

Ausland.

Oesterreich. Die „Neue Freie Presse" erklärt die Meldung, die Regierung beabsichtige die Einbringung einer Gesetzesvorlage, betreffend die Interessenvertretung der Arbeiter durch die Arbeiterkammern mit dem Rechte der Wahl in den Reichsrath, in keiner Weise den Thatsachen entsprechend.

Italien. Senat. Zu Erwiderung auf eine Interpellation des Senators Rossi über die Eventualität einer Kündigung der lateinischen Münzkonvention, erwähnte der Schatzminister Grimaldi des Gerüchtes einer beabsichtigten Kündigung derselben, welches eine Baisse der italienischen Rente hervorgerufen habe. Der Minister erinnerte an seine in der Kammer abgegebene Erklärung, daß Italien die Münzkonvention nicht kündigen wolle. Gerade jetzt sei es nöthiger, die Bande fester zu schließen. Der Minister fügte hinzu, es seien Verhandlungen im Gange, um die Umlaufsfähigkeit der Silberscheidemünze auf die einzelnen Länder zu beschränken. Die Regierung beabsichtige nicht Nickelmünzen auszuprägen oder kleines Papiergeld zu emittiren.

England. Unterhaus. Bei Berathung des Paragraphen 9 der Homerule-Bill, betreffend die Beibehaltung irischer Vertreter im Reichsparlament, erklärte der Ueberlsekretär des Lord-Lieutenants von Irland, John Morley: Die Regierung acceptire das Amendement Kimber, nach welchem die Vertretung Irlands im Parlament hinfort auf das gleiche Verhältniß zur Bevölkerung Irlands reduzirt wird, welches die Vertretung Großbritanniens zur Bevölkerung Großbritanniens hat.

John Redmond beantragte im Laufe der Debatte ein Amendement, welches für die Beibehaltung der jetzigen Zahl irischer Vertreter, 103, eintritt. Der Premierminister Gladstone beantragte den Antrag und erklärte, die Regierung beabsichtige, die irische Vertretung auf 80 zu reduziren, die jetzige Zahl übersteige bedeutend diejenige, zu welcher die Bevölkerungszahl Irlands dieses berechtige. Später fügte Gladstone hinzu, nachdem die verschiedenen Ansichten über die Sache ausgesprochen worden, daß die Regierung der Majorität des Hauses die Entscheidung überlasse. Hierauf wurde das Amendement Redmonds mit 280 Stimmen gegen 266 verworfen.

Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär des Auswärtigen Grey, auf Dänemarks Vorschlag betreffend Einberufung einer Konferenz zur Berathung über den internationalen Handel mit geschlichter Butter habe die Regierung die Antwort ertheilt, sie fühle sich nicht berechtigt, die Initiative in dieser Frage zu ergreifen, doch sei sie gern bereit, die weiteren Ideen, die Dänemark anregen dürfte, in Erwägung zu ziehen.

Frankreich. Die Heeres-Kommission des Senats hat das Cadresgesetz nach Berathung desselben durch den Kriegsminister Loizillon angenommen und den General Groop zum Berichterstatter ernannt.

Die Deputirtenkammer lehnte mit 279 gegen 149 Stimmen ab, in die Berathung eines Antrages auf Erlaß einer Amnestie für die aus Anlaß der jüngsten Unruhen im Quartier Latin verurtheilten Personen einzutreten. Der Ministerpräsident Dupuy sagte zu, gegenüber der studirenden Jugend Milde walten zu lassen.

Der Munizipalrath nahm eine Tagesordnung an, in welcher die Pariser Bevölkerung aufgefordert wird, sich der Theilnahme an den Festlichkeiten des 14. Juli zu enthalten.

Ueber die Gründe der Zurückziehung der Demission seitens des Finanzministers Peytral wird gemeldet, daß der Präsident Carnot unter Hinweis auf die politische und gouvernementale Lage Peytral aus das Dringendste ersucht habe, im Amte zu bleiben. In dem gestern abgehaltenen bis 1 Uhr Nachts währenden Ministerrathe stellten die Minister Peytral vor, daß sein Rücktritt die Berathung des Budgets hören und die Interessen der Republik schädigen sowie die Demission des ganzen Kabinets hervorrufen würde. Kurzer einer anderweitigen Besetzung der Pariser Polizeipräfektur wurde im Ministerrathe eine schleunige Reorganisation der Polizei beschlossen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, der Kammer auf deren Verlangen sofort Aufklärungen über die allgemeine Politik und über die Frage der geistlichen Kongregationen zu geben.

Nach statistischen Angaben erleidet die Omnibusgesellschaft einen Schaden von 100 000 Frcs. infolge der Zerstörung und Beschädigung ihrer Wagen.

Türkei. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." soll von der Goltz-Pascha den Rang eines Marschalls, mit einem Mehreinkommen von 10 000 bis 20 000 Francs erhalten.

Argentinien. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, der Gouverneur Costa habe, infolge des Dekrets der National-Regierung, 2000 Gewehre und 500 000 Patronen abgeliefert und die irregulären Truppen entlassen, gleichzeitig aber einen Protest gegen diese ihm auferlegte Maßnahme an den Kongreß gerichtet.

— Die Kongreß-Mitglieder schlossen sich dem Präsidenten bei dem Tedeum, welches gestern zu Ehren des Jahrestages der Unabhängigkeits-Erklärung Argentiniens stattfand, nicht an.

Siam. Nach den letzten aus Bankok eingetroffenen Nachrichten, gab die französische Regierung der französischen vollständige Beweise dafür, daß Grosgurin in dem von der Franzosen begonnenen Kampfe gefallen sei.

— „Lotz Finanzielle Revue" übergab der englische Gesandte der französischen Regierung eine Note, welche die Finanzpolitik in Siam behandelt.

Hallische Lokalnachrichten vom 11. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung wurde gestern die Wahl von zwei unbesoldeten Stadträthen an Stelle des verstorbenen Herrn Hildenhagen und des unter Ernennung zum Ehrenbürger unserer Stadt aus dem Magistratskollegium ausgeschiedenen Herrn Geh. Reg.-Rath Dryander vorgenommen. Von 32 der Sitzung bewohnenden Mitgliedern der Versammlung gaben in ersten Wahlgange 28 ihre Stimme für Herrn Civil-Ingenieur Pfeffer ab, welcher bekanntlich schon eine Reihe von Jahren Stadtverordneter war und erst vor etwa 1½ Jahren mit Rücksicht auf dringliche private Obliegenheiten sein Mandat niederlegte; außerdem fiel je eine Stimme auf die Herren Friedrich, Pfaul und Welsch, während ein Zettel unbeschrieben abgegeben wurde. Im zweiten Wahlgange wurden für Herrn Rentier Colla, der ebenfalls langjähriges Mitglied der Versammlung und einer Reihe von Ausschüssen derselben ist, 25 von 32 Stimmen abgegeben, während 6 auf Herrn Major a. D. Dr. Förtsch und 1 auf Herrn Kommerzienrath Dehne fielen. Die Herren Ingenieur Pfeffer und Rentier Colla sind demnach zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats-Collegiums gewählt.

— Aus den Verhandlungen der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung sind besonders die Resultate der Erörterung über zwei dringliche Anträge hervorzuheben. Der erste derselben, von Herrn St.-V. Schmidt gestellt, war im Hinblick auf den aller Beschreibung spottenden Zustand der Gerbersaale dahin gerichtet, daß der Magistrat ersucht werden möge, schleunigst für Entfernung der in diesem Saalarme jetzt zu Tage liegenden Schlammmassen Sorge zu tragen. Nach längerer Besprechung, in der die abweichenden Ansichten über die Zuträglichkeit einer durchgreifenden Reinigung der Gerbersaale in der gegenwärtigen heißen Zeit geäußert wurden, faßte die Versammlung einstimmig den Beschluß, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst versuchsweise Schritte zur Abhilfe der für die Anwohner geradezu gesundheitsgefährlichen Uebelstände der Gerbersaale zu thun, sei es nun durch theilweise oder durch völlige Ausbaggerung der Schlammmassen unter Zuhilfenahme gehöriger, übrigens schon jetzt nicht ohne einigen Erfolg angewendeter Desinfektions-Maßnahmen; zugleich wurden für diese Arbeiten vorläufig 5000 ℳ bewilligt und der Magistrat ersucht, im Falle der Nothwendigkeit von Mehr-Ausgaben der Versammlung eine Vorlage zum Zwecke der Nachbewilligung zugehen zu lassen. Ein zweiter dringlicher Antrag war von Herrn Stadtverordneten Friedrich eingebracht; derselbe ging dahin, die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, in der heißen Zeit für häufigere Besprengung der Straßen Sorge tragen zu wollen und über etwaige Mehrforderungen zu diesem Zweck den Stadtverordneten baldigst eine Vorlage zugehen zu lassen. Nach längerer Besprechung zog Herr Friedrich diesen Antrag zurück, besonders da Herr Bürgermeister Dr. Schmidt erklärte, daß die Annahme dieses Antrages nicht rathsam erscheine, indem die herrschende Trockenheit sich auch im Betrieb unseres städtischen Wasserwerkes überaus fühlbar mache, dessen Sammelbrunnen gegenwärtig nur etwa 1½ Meter Wasserstand aufwiesen, während derselbe unter normalen Niederschlags-Verhältnissen 3—4 Meter betrage, so daß man im Hinblick auf den Umstand, daß man nicht wisse, wie lange diese Calamität noch anhalten werde, darauf bedacht sein müsse, jeden nicht unbedingt nothwendigen Wasserkonsum zu vermeiden.

— Zur Besetzung der neugeschaffenen Stadt-Bau-Inspektor-Stelle für Hochbau schlug der Magistrat in der gestrigen geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung Herrn Stadt-Bau-Inspektor Schaumann in Elberfeld vor und fand mit diesem Vorschlage die Zustimmung der Versammlung.

— Nach einem in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Verlesung gelangten Schreiben hat sich Herr Kommerzienrath Dehne, nachdem er 13 Jahre der Versammlung angehört hat, im Hinblick auf vermehrte private Obliegenheiten veranlaßt gesehen, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Dem ausscheidenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307111-19/fragment/page=0002

den Mitgliede wurde für den Eifer und die Pflichttreue, welche er im Interesse unseres Gemeinwesens an den Tag gelegt, vom stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Prof. Dr. Dittenberger, unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß es Herrn Kommerzienrath Dehne in Rücksicht auf persönliche Verhältnisse nicht mehr möglich sei, an den Arbeiten der Versammlung Theil zu nehmen, der gebührende Dank derselben bekundet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Eisleben**, 10. Juli. In Folge des zunehmenden Wassermangels macht die hiesige Polizeiverwaltung an den Ausschlagsäulen bekannt, daß Wasser zum Sprengen der Straßen, zum Besprengen und zum Gießen in Gärten, zum Betriebe technischer Gewerbe aus den Wasserleitungen in und außer den Häusern nicht entnommen werden darf. Zuwiderhandlungen werden mit 1—30 ℳ Geldstrafe geahndet.

δ **Erfurt**, 10. Juli. Der Umbau des hiesigen Stadttheaters, welcher übrigens noch eine Nachtragsforderung erheischen wird, wird, wie nun feststeht, bis zum kommenden Winter nur insoweit fertiggestellt sein, um den beiden hiesigen großen Musikvereinen das Abhalten ihrer Konzerte in dem Gebäude zu ermöglichen. Die Bühne wird erst in der nächsten Saison eröffnet werden können.

♃ **Naumburg a. S.**, 10. Juli. Unser Bataillon (das II.) des Füsilier-Regiments Nr. 36 wird am 21. August von hier zu den Herbstübungen ausrücken. Das Regiments- und Brigade-Exerzieren des 36. Regiments findet bei Sondershausen statt und wird hierzu das II. Bataillon in und um Groß- und Klein-Furra eingartirt werden. — Die Hauptübungen in der Division dürften bei Nordhausen-Sangerhausen abgehalten werden und zum Schluß ein Manöver der 7. gegen die 8. Division unweit Sangerhausen vor sich gehen.

∞ **Liebenwerda**, 10. Juli. Unser jetzt hier abgehaltener Viehmarkt zeigte lange nicht das rege Leben und Treiben wie sonst, auch war der Antrieb von Vieh ein viel geringerer als bei früheren Märkten. Der an vielen Orten herrschenden Futternoth halber waren die größeren Auftriebe diesmal ausgeblieben, so daß der Umsatz der Rinder trotz der sehr billigen Preise nur ein geringer war. Fetteres Vieh erzielte jedoch immerhin noch annehmbare Preise. Der Schweinemarkt, der besonders stark beschickt war, wurde fast vollständig geräumt; die Preise pro Paar Ferkel schwankten zwischen 15—35 ℳ. Auf dem Pferdemarkte waren diesmal viele Zigeuner anwesend, die rüstig bestrebt waren, ihre Waare an den Mann zu bringen, wobei ihnen die braunen Weiber hilfreich zur Seite standen. — Unser Kreissekretär Herr Brunnby, der seit 13 Jahren in unserm Kreise gewirkt hat, wird zum 1. September nach Naumburg a. S. versetzt. — An mehreren Stellen der Feldflur Kraupa tritt seit einigen Tagen die graue Wanderheuschrecke in verheerender Weise auf. — Das Dominium Maasdorf ist für den Preis von 180 000 ℳ an Gebrüder Schulze-Berlin jetzt verkauft worden.

§ **Wernigerode**, 10. Juli. Ein großer Waldbrand wüthete gestern in der Nähe von Königshof. Das Feuer brach etwa um 10 Uhr in der Nähe des Bodefeldes aus, und war in den königlichen Forsten hinter Königshof, links von der Königshof-Tanner Chaussee. Der Waldbrand, dem 50 ha Fichtenjungholzer zum Opfer fielen, konnte erst gegen Abend gelöscht werden. Beim Abhauen eines Baumes wurde ein Holzhacker am Bein verletzt, auch ist der königliche Förster Dieckmann aus Elbingerode durch das wilde Anlaufen eines brennenden Hirsches sehr verletzt worden. — In derselben Zeit brannten in Rübeland im westlichen Theile des Dorfes, mehrere Wohnhäuser nieder.

⚐ **Köfen**, 10. Juli. Der Brückenbau über die Saale macht bei der bestehenden regenlosen Witterung so gute Fortschritte, daß das Gewölbe der drei großen Bogen bereits fertig ist und der vollendete Bau in den ersten Tagen des Oktober dem Verkehr übergeben werden kann.

— Bei einem Streite zwischen einem landwirthschaftlichen Aufseher und einem Arbeiter in Werben, Kreis Jerichow II, wurde der erstere von seinem Gegner mit einem Stein derartig an den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Unglückliche ist an den Folgen dieser Verwundung gestorben; der Thäter wurde verhaftet.

— **Harzburg**, 10. Juli. Rennen zu Harzburg. III. Tag. 1) Rabenklippe-Jagd-Rennen. Jockey-Reiten. Handicap. Distanz 3000 m. Preis 1500 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ. 20 Unterschriften, 7 Pferde liefen. August von Schmidt-Paulis „Extrator" 1., Mr. Thompsons „Ladro" 2., Herrn Feigelds „M. W." 3. — 2) Preis von Hannover. Offizier-Jagd-Rennen. Distanz 3000 m. Preis 1500 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ. 17 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Lieutenant Graf Mielzynskis „Berlina" 1., Lieut. v. Veltheims „Donorah" 2., Lieut. Suermondts „Gouvernement" 3. — 3) Preis vom Brocken. Herren-Jagd-Rennen. Distanz 4000 m. Preis 2000 ℳ, 800 ℳ, 400 ℳ. 35 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Rittmeister von Sydows „Weltgunde" 1., Herrn v. Tepper-Laskis „Strelitze" 2., Mr. Thomsons „The Screw" 3. — 4) Nickel-Jagd-Rennen. Jockey-Rennen. Distanz 3500 m. Preis 1500 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ. 17 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Major von Schmidt-Paulis „Pfeffermünz" 1., Herrn Feigelds „Franz Moor" 2., Lieut. v. Poncets „Mekusine" 3. — 5) Preis von Ilsenburg. Herren-Jagd-Rennen. Distanz 3000 m. Preis 1800 ℳ, 600 ℳ, 400 ℳ. 16 Unterschriften. Sieben Pferde liefen. Herrn Suermondts „Bielite" 1., Lieut. v. d. Knesebecks „Aztec" 2., zwischen Herrn Lucks „Drummer Lad" und Mr. Thompsons „Waverah" todtes Rennen. — 6) Radau-Preis. Handicap-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz 2500 m. 500 ℳ vom Verein und 100 ℳ jeder Starter. 48 Unterschriften. Sechs Pferde liefen. Lieut. v. Eynards „Carlo" 1., Lieut. v. Kopherrs „Leopard" 2., Herrn Lucks „Lady Warren" 3.

WB **Dresden**, 10. Juli. Der König und die Königin von Sachsen werden sich am nächsten Sonntag nach Scheveningen zum Gebrauche des Seebades begeben.

— s. **Northeim**, 10. Juli. Durch Vorstandsbeschluß des Harzer Schützenbundes ist für das diesjährige Bundesschießen, welches vom 26. bis 28. August stattfinden soll, Northeim als Festort auserseheu worden. Die hiesigen Mitglieder des genannten Bundes haben sich bereit erklärt, die Abhaltung des Festes zu übernehmen.

—r **Meiningen**, 10. Juli. In dem benachbarten Steinbach-Hallenberg ist am Sonnabend ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, das neben 6 Scheunen auch 3 Wohnhäuser und die alte Post in Asche legte; 7 Ziegen sind in den Flammen umgekommen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 11. Juli. Die bayerischen Abgeordneten sind wegen der Landtagswahlen sämmtlich abgereist; es wird hier bezweifelt, ob die vom Centrum alle zur Abstimmung über die Militärvorlage wiederkehren werden.

Berlin, 11. Juli. Der Schluß der Reichstagssession wird für Dienstag, den 18. d. M. erwartet. Die Berathung über die Militärvorlage wird wahrscheinlich Ende dieser Woche stattfinden. Der Nachtragsetat dürfte demnach am 17. und 18. Erledigung finden.

Graz, 11. Juli. Bei Durchforschung einer Tropfsteinhöhle in der Nähe von Graz sind gestern 3 Personen abgestürzt. 2 derselben waren angeseilt und kamen mit leichten Verletzungen davon, der dritte, ein Fischermeister, der die Anseilung beharrlich abgelehnt hatte, brach den Schädel und blieb todt.

Rom, 10. Juli. In Folge der Cholera in Monaco ist Monte Carlo vollständig von Fremden verlassen. Die letzten derselben sind gestern abgereist.

London, 11. Juli. Unterhaus. Im Fortgange der Sitzung wurde ein von Heneage eingebrachter Unterantrag, nach welchem Irland von der Vertretung im Reichsparlament auszuschließen werden sollte, nach mehrstündiger Debatte mit 240 gegen 209 Stimmen verworfen.

Chicago, 10. Juli. In einem unweit des Ausstellungsgebäudes gelegenen Lagerhause entstand heute ein Brand. Das Dach brach zusammen, 20 Feuerwehrleute stürzten dabei in die Flammen und kamen uns Leben, 5 andere wurden durch den Einsturz eines Thurmes zerschmettert und etwa 60 Personen verwundet. Die Ausstellungsgebäude haben keinen Schaden erlitten; der Verlust wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 11. Juli 1893.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 netto **Weizen**, besser 155—162, feinster märk. über Notiz Rauhweizen 155 —162 Preise nominell **Roggen** ruhig 142—145 **Gerste** Braus. ——— —, Futter —— 128——140 —— — Hafer fest 183 —— 188 **Mais** amerikanischer mixed — Donaumais 129—140 **Raps** 207—216 geboten. **Rübsen** —, **Erbsen** ——, Kümmel exel. Sack per 100 Kg. netto fest 54—56 **Stärke** incl. Sack von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto — **Hall. prima Weizen** 39,00—40,00 abfallende Sorten billiger **Mais stärke** für 100 kg einschl. Faß— 36,—37,00 bei knapper Vorräthen.

(Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen ———. **Bohnen** ——— **Lupinen**, ——— **Kleesaaten** —.

Futterartikel gefragt Futtermehl 13,00—14,00. **Roggenkleie** 11,50— 12,—, Weizenkleien 10,50—11,00 —— **Weizenkleie** 10,50 —11,—— **Malzkeime**, helle —11,50—12,—— dunkle 10,0—11, **Oelkuchen** 13,50—14 **Mohnkuchen** 27,——29,— **Rüböl** —,——,——. **Petroleum** 20—2 50 —,— **Soleröl** 0,8-5/30 10—10,50. **Spiritus.** p 10000 L% mark. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe—,— mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 37,50 Mark. Rüben. —,—

Volkswirthschaftlicher Theil.

Telegramme.

— **Berlin**, 10. Juli. Das Börsenkommissariat der Sachverständigen der Fondsbörse beschloß, den Handel in Aktien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (Franzosen) und deren Notiz im amtlichen Courszettel wieder zuzulassen.

— **Ems**, 11. Juli. Das hiesige Blei- und Silberwerk hat 200 Arbeitern gekündigt, da infolge des niedrigen Standes des Silberpreises eine Betriebseinschränkung nöthig geworden ist.

— **Paris**, 10. Juli. Die Tendenz der heutigen Börse war vollständig von der Flauheit der Italiener abhängig; es fanden in denselben große Spekulationsverkäufe auf ungünstige Beurtheilung der inneren Finanzlage statt; die Course waren darauf meistens leicht nachgebend. Geschäft still. Russenwerthe befestigt.

— **Petersburg**, 10. Juli. Die amtliche Publikation der Gesetze zur Bekämpfung der Börsen-Spekulation erfolgt dem Vernehmen nach in diesen Tagen. Die Börsengeschäfte in Fonds werden durch diese Gesetze nicht berührt.

— **Petersburg**, 10. Juli. Aus bester Quelle verlautet, daß das Finanzministerium ein Projekt, betreffend die wesentliche Erhöhung des Einfuhrzolles auf ausländische Wolle aller Gattungen, bearbeiten läßt.

— **Konstantinopel**, 10. Juli. Die Betriebseinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betrugen im Mai d. J. 325 509,95 Frcs. oder 564,00 Frcs. per Kilom.; die Betriebsausgaben stellten sich für denselben Monat auf 163 361,28 Frcs. oder 283,05 Frcs. per Kilometer. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. betrugen die Betriebseinnahmen 1 554 224 23 Frcs. oder 2692,93 Francs per Kilometer, die Betriebsausgaben 825 774,91 Frcs. bezw. 1430,78 Frcs.

— **Washington**, 10. Juli. Nach offiziellen Berichten des landwirthschaftlichen Bureaus betrug der Durchschnittsstand der Baumwolle am 1. d. Mts. 82,7 gegen 86,9 am 1. Juli 1892. Während des Monats Juni hatte die Ernte durch schlechte Witterung theilweise auch durch Insekten zu leiden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Wochenübersicht der Reichsbank v. 7. Juli.

Aktiva.		
1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ 802,222,000 Abn.	11,499,000
2) Best. a. Reichskassensch.	„ 23,210,000 A n.	1,128,000
3) do. Noten and. Banken	„ 9,540,000 Zun.	412,000
4) do. an Wechseln	„ 684,922,000 Abn.	36,573,000
5) do. an Lombardforderungen	„ 120,261,000 Abn.	25,562,000
6) do. an Effekten	„ 4,594,000 Abn.	1,185,000
7) do. an sonst. Aktiven	„ 36,604,000 Abn.	664,000
Passiva.		
8) das Grundkapital	ℳ 130,000,000 unverändert,	
9) der Reservefonds	„ 30,000,000 unverändert,	
10) d. Betr. d. umlauf. Noten	„ 1,059,983,000 Abn.	39,093,000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„ 464,637,000 Abn.	34,505,000
12) die sonstigen Passiva	„ 1,311,000 Abn.	324,000

— **Berliner Herbst-Messe.** In der am 3. dis. Mts. abgehaltenen, sehr stark besuchten Versammlung der 1893er Vereinigung der Keramischen, Bronce-, Kurz-, Spielwaaren und verwandten Branchen zu Berlin wurde bekannt gegeben, daß die Berliner Herbst-Messe in der Zeit vom 28. August bis 14. September stattfinden wird. Da dieser Messe alle Betheiligten das größte Interesse entgegen bringen, so wurde beschlossen, das Central-Nachweise-Bureau sofort zu eröffnen, dasselbe befindet sich im City-Hotel, Berlin S., Zimmer 103, und befaßt sich in erster Linie mit der Nachweisung von Geschäfts-Lokalen für Muster-Ausstellungen sowie mit der Besorgung von guten Logis für die Messebesucher. Ferner theilte der Vorstand der Versammlung mit, daß die Mitgliederzahl jetzt bereits auf 602 angewachsen ist, worunter sich die ersten Firmen der Branchen befinden. Große Befriedigung erregte die Verlesung einer von fast sämmtlichen Berliner Exporteuren unterschriebenen Erklärung, wonach sich dieselben den Bestrebungen der 1893er Vereinigung resp. der Abhaltung der Berliner Messen sehr sympathisch gegenüberstellen. — Es dürfte im Interesse solcher Fabrikanten liegen, welche auf der Berliner Herbst-Messe ausstellen wollen, ihre Anmeldung umgehend zu bewirken, damit nicht nur für ein geeignetes Mietslokal, sondern auch für Eintragung der Firma in das Anfang August erscheinende Adreßbuch Sorge getragen werden kann; die Herren Rosenow, Mathieustr. 12, und Schäfer, Ritterstr. 87, Berlin, geben auf gefl. Anfragen nähere Auskunft.

— **Die Ostpreußische Südbahn** vereinnahmte im Juni 261 031 ℳ (— 20 231), seit 1. Januar 1 681 790 ℳ (+ 137 683); bei der Marienburg-Mlawka Bahn betrug die Einnahme im Juni 127 000 ℳ (+ 25 400), seit 1. Januar 771 500 ℳ (+ 113 200).

— **Die amerikanische Krisis.** Berlin, 10. Juli. Welchen Einfluß die amerikanische Krisis auf den Geschäftsverkehr der Vereinigten Staaten hat, geht aus der Thatsache hervor, daß während der ersten 6 Monate dieses Jahres 6401 Zahlungseinstellungen mit 171 Millionen Dollars Verbindlichkeiten in den Vereinigten Staaten stattgefunden haben, das sind 100 Millionen Dollars über die Durchschnittsziffer der letzten 10 Jahre. Darunter befinden sich, wie der „Confectionär" erfährt 175 Banken. — Hier eingelaufene Nachrichten melden die Verlegenheiten von J. N. Pitcock in New-Jersey, eines bekannten Mitgliedes des amerikanischen Congresses, mit 500 000 ℳ Verbindlichkeiten. — In hiesigen und in englischen Kreisen des Waarenhandels erwartet man mit Spannung Nachrichten aus Australien, da in diesem Monate die Zahlungen fällig werden für die stets im December gemachten Haupt-Einkäufe. Es wird sich jetzt herausstellen, in wieweit die Krisis in Australien den Waarenhandel im Mitleidenschaft gezogen hat. Bisher sind, wie der „Confectionär" meldet, die Zahlungsstockungen bekannt geworden von Watson und Comp., Melbourne, von John Chinn und Sons, Queensland, mit 35 000 ℳ Verbindlichkeiten. Die Firma Yeukens in Sydney schuldet 150 000 ℳ. King, King und Co. Limited, Melbourne, treten in Liquidation. — Die großen englischen Waarenhäuser der Textilbranche haben, dem „Confectionär" zufolge, im ersten Semester dieses Jahres nicht schlechter als in den Vorjahren gearbeitet. Aus den veröffentlichten 6 Monats-Bilanzen ist ersichtlich, daß Bowyens und Leaks, London, halbjährliche Interimsdividenden nach dem Satze von 6¼ Procent per annum, Thomas Wallis und Comp. 6 Procent auf Vorzugs-Actien und 8 Procent auf gewöhnliche Actien, Deyas, Routledge und Comp. 7 Procent, B. Birnbaum und Son 7 Procent, Lister und Comp. 4 Procent zahlen. Die Sudbury-Bay Co. zahlt 12 o per Actie. — Woymads and Walker, Wolldeckenfabrik in Devsbury, ist in eine Actien-Gesellschaft mit 250 000 ℳ Capital umgewandelt worden.

— **Deutsche Woll-Industrie.** Die deutsche Wollindustrie hat sich von dem französischen Wollhandel in den letzten Jahren derart emancipirt, daß nur noch die Einfuhr von ganz bestimmten Sorten Kammzügen, Kämmlingen und lustigen Wollabfällen aus Frankreich in Betracht kommt. In der Hauptsache kümmt die deutsche Wollindustrie ihre Wollen selbst und hat es auch kaum noch nöthig, Wollabfälle aus Frankreich zu beziehen. Ebenso wie mit Rohmaterial, verhält es sich mit den Gelpinnsten. Rohe Kammgarne kommen so gut wie garnicht mehr aus Frankreich nach Deutschland, dessen Kammgarn-Industrie die französische schon längst überflügelt hat.

— **Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Die am Sonnabend in Breslau abgehaltene General-Versammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % fest. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wie erwehlt.

— **Weimarische Bank.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung waren 11 Aktionäre mit 6017 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Kossen, erklärte, daß er laut Verfügung des Amtsgerichts 1 Berlin vom 6. Juni zum Stellvertreter des Krefeldischen Rechtsanwalt Aug. Sternberg, des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, bis zum heutigen Tage ernannt sei. Die Versammlung wählte Rechtsanwalt Kossen zum Vorsitzenden und demnächst neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes (mit 8003 gegen 14 Stimmen): Rentier Berndt, Rechtsanwalt Dr. Sello, Assessor a. D. Müller, Heinrich Sternberg in Firma H. Sternberg jun., sämmtlich in Berlin, und August Sternberg in Moris, zu Direktoren wurden Rechtsanwalt Kossen und Kaufmann Alfred Wenzke gewählt. Ein Aktionär vertrat für die „Aktiengesellschaft für Häuser- und Grundbesitz" (deren Aktien sich sämmtlich im Besitze Sternbergs befinden) volle 8000 Stimmrechte, also einen Kurswerth von 9 Mill. Mk. Die übrigen 17 Stimmen vertheilten sich auf 10 Aktionäre. Demnach hat also das größere Publikum wenig Interesse an dieser Bank, die sich im Privatbesitze Sternbergs befindlich erwiesen. Daß unter solchen Umständen die General-Versammlung sich einen leckerhaftlich verhalten Mann zum Mitglied des Aufsichtsrathes wählte, kann nicht befremden.

Marktberichte.

— **London**, 10. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. Juli bis 7. Juli: Engl. Weizen 1725, fremder 87 459, engl. Gerste 1526, fremde 34 276, engl. Malzgerste 16 298 fremde —, engl. Hafer 1179, fremder 55 878 Qrtr., engl. Mehl 14 240, fremdes 35 859 Sack und 1350 Faß.

— **Bradford**, 10. Juli. Wolle ruhig, Lüstrewolle fest, gehalten. Exportgarne ziemlich thätig, Stoffe gedrückt, der Betrieb wird theilweise eingestellt.

— **Glasgow**, 10. Juli. Die Verschiffungen an Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6311 Tons gegen 7726 Tons in derselben Woche des Vorjahres.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im Städt. Viehhofe zu Halle am 6. Juli.

Zum Verkaufe standen:	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
9 Rinder:	—	—	—	—	—	—	8	1
davon: 2 Ochsen	—	—	29	—	—	—	2	—
2 Stieren	31	—	27	—	—	—	2	—
4 Kühe	—	—	26	—	—	—	3	1
1 Bullen	—	—	—	—	—	—	1	—
18 Kälber	—	—	—	—	32	—	18	—
111 Hammel, Schafe	29	—	27	—	25	—	31	80
60 Schweine ausgestellt	—	—	—	—	—	—	65	95
160 Landschweine	—	55	—	54	—	—	49	51
90 Ungarische	—	53	—	—	—	—	46	44

Geschäftsgang: 1, flott, 2, mittelmäßig, 3, ruhig, 4 schleppend.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt an dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 10. Juli 1893.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben Überstand
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
325 Rinder, davon:	—	65	—	60	—	54	275	50
180 Ochsen	—	60	—	57	—	53	10	1
11 Bullen	—	58	—	48	—	38	85	5
90 Kühe	—	52	—	47	—	42	39	6
44 Jungen	38	—	32	—	27	—	241	12
255 Kälber:	30	—	28	—	—	—	504	48
552 Schafvieh:	—	—	—	—	53	—	712	129
871 (Schweine, davon: bei 20 kg. Tara)	—	—	56	—	—	—	—	—
871 Landschweine	58	—	52	—	—	—	729	142
34 Bastonier	54	—	—	—	—	—	13	21

2061 Stück Schlachtvieh. * Mindestes bis — Mk.

Bemerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: 1, 2, 3 und 4 lang am.

— **Steinbruch**, 7. Juli. Tendenz: etwas angenehmer. Vorrath am 5. Juli 197.147 Stück, am 6. d. M. wurden 1518 Stück aufgetrieben, 1406 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. Juli ein Stand von 197,259 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 42—43 Kr., mittlere von 42—43 Kr., junge schwere 44½—45½ Kr., mittlere von 44½ bis 45½ Kr., leichte von 44—45 Kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42—43 Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 43—44½ Kr. Serbische, schwere von 43½—44½ Kr., mittlere von 43½—44½ Kr., leichte von 43—44 Kr.

— **Teptkord**, 10. Juli. Auftrieb zum heutigen Viehmarkt 1958 Rinder. Bezahlt ward für Rinder 3 sb. 9 d. bis 3 sb. 10 d., ausnahmsweise 4 sh für je 8 Pfund.

— **Dresden**, 10. Juli. Auftrieb: 493 Rinder incl. 116 Bullen, 960 Hammel, 840 Landschweine, 420 Kälber, 89 Bastonier. Preise: Rinder I. Qual. 55—58 ℳ, II. Qual. 48—53 ℳ, III. Qual. 41—45 ℳ, Bullen 48—55 ℳ, engl. Lämmer 52—57 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307111-19/fragment/page=0003

Landschweine I. Qual. 48—52 ℳ, II. Qual. 42—48 ℳ, Landschweine I. Qual. 58—62 ℳ, II. Qual. 53—56 ℳ, Bakonier 57—60 ℳ, Kälber 45—60 ℳ. Tendenz: Still.

— **Chemnitz**, 10. Juli. Auftrieb: 292 Rinder, 603 Landschweine, 174 ungarische Schweine, 114 Kälber, 310 Schafe. Preise: Rinder I. 51—55 ℳ, II. 44—48 ℳ, III. 32—40 ℳ, Landschweine 55—59 ℳ, ungarische Schweine 50—53 ℳ, Kälber 50—52 ℳ, Schafe 25—30 ℳ. Tendenz: Ruhig.

— **Frankfurt a. M.**, 9. Juli. Auftrieb: 510 Kälber, 1900 Kühe, Stiere und Rinder, 536 Ochsen, 61 Bullen, 154 Hammel, 508 Schweine. Preise: Kälber I. Qualität 50—55 ℳ, do. II. 40—45 ℳ, Kühe, Stiere und Rinder I. Qualität 36—44 ℳ, II. 20—30 ℳ, Ochsen I. Qualität 56—60 ℳ, II. 42—52 ℳ; Bullen I. Qalität 32—34 ℳ, II. 28—30 ℳ; Hammel I. Qualität 54—56 ℳ, II. 48—52 ℳ; Schweine 56—57 ℳ, Landschweine 54—55 ℳ. Tendenz: Still.

— **Wien**, 10. Juli. Rindermarkt. Auftrieb: 1359 ungarische Rinder, 198 bukowiner Rinder, 1309 galizische Rinder, 1430 deutsche Rinder. Preise: ungarische Rinder 57—60, bukowiner Rinder 57—60, galizische Rinder 59—63 ℳ, deutsche Rinder 59—63 ℳ. — Tendenz: Lebhafter.

Leipziger Börse vom 10. Juli.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,40G	Leipz. Malzfbr. Schleuditz Div. v. 92 93 10%	4	103,25G
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,10bz	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	163,75G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. v 59 67 (ev.)	4	99,25G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93 —	4	112,50G
do. von 1875 (ev.)	4	99,00G			
do. von 1882	4	99,00G	Buschtiehrader do.	5	103,40B
do. von 1879 (ev.)	4	98,25G	Gra.-Köflacher do. v. 72	5	62,50G
			Prag-Turnauer do.	5	108,50G
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	192,20G			
Leipziger Bank	4	134B	Dörstew.-Rattm Br.-J.-A. Div. 1862 —	4	66,B
do. Credit- u. Sparbank	4	121,75B	Zeitz. Par.- u. Solar.-Fab. Div. 1892 4¼	4	78,00,bzB
Cröllw. Schuldverschreib.	4	-,--	Mansfelder Kuxe	fco.	[illegible]00G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 1892 1½	4	102,G			

Magdeburger Börse vom 10. Juli.

	Zf.	Div. p. 1891	1892	
Magdeburger Stadt-Obligat.	4			103,75bB
do. do.	3½			98,[illegible]0G
Chem. Fabrik Buckau Obl.	4½			103,75G
Wilhelma in Magdeburg, Allg. Vers.-Ges. Act. p. St. à 300 Mk. vollgez.		30	—	— —
Magd. Feuer-Vers. Act. p. St. à 3000 Mk. mit 20 pCt. Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Vers.-Act. p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ pCt. Einz.		0	45	565,00B
do. Lebens-Vers.-Act. p. St. à 1500 Mk. mit 20 pCt. Einz.		25	20	110,00G
do. Rückvers.-Actien p. St. à 300 Mk. vollgez		62	45	—,—
Rückv.-Verein d. M. Waff.-Assec. p. St. à 300 Mk. mit 20 pCt. Einz		31¼	63¼	280,00B
Act.-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅓	—	158,50G
Chem. Fabrik Buckau Actien	4	6	8	124,00B
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	—,—
„Kette" Elbsch.-Ges.-Actien	4	11½	1	—,—
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	—,—
Magdeburger Bergwerks-St.-Pr.-Act.	5	33⅓	20	—,—
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	6	6	—,—
Sudenb. Maschinenfabr.-Actien	4	24	14	—,—
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5½	111,00G
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	101,00G

Börse von Berlin, 10. Juli.

Fondsbörse. Die Wiener Vorbörse sandte wieder etwas höhere Notirungen, doch zeigte die hiesige Spekulation nicht die geringste Neigung, dieser Anregung zu folgen. Die zweifellos bevorstehende Erhöhung der Börsensteuer, die fast absolute Zurückhaltung des Privatpublikums und die große Dürre, die eine Vertheuerung wichtiger Lebensmittel bei Abnahme der Kaufkraft unserer ländlichen Bevölkerung in Aussicht stellt, bewirken für die meisten Spekulationswerthe eine entschieden matte Tendenz. Allein russische Noten waren fest und höher auf die Meldung des offiziösen Telegraphen, daß die Ernte-Aussichten in Rußland sich erheblich gebessert hätten. Im weiteren Verlauf zogen auch Mexikaner wieder an, für die in den letzten Tagen von interessirter Seite in den Zeitungen eine nicht ungeschickte Reklame gemacht worden ist. In der zweiten Stunde trat ein erneuter Rückgang ein, da London matte Tendenz meldete. Namentlich Italiener verflauten. Die Umsätze blieben gering. Von Bankaktien waren namentlich Kommandit gedrückt. Transportwerthe wenig verändert. Montanwerthe leicht abgeschwächt, still. — Der Reichsbank-Ausweis zeigte einen starken Rückgang der Anlagen, wie immer um diese Zeit, und daneben eine bemerkenswerthe Abnahme der Giro-Einlagen, die man auf Entnahme für Rechnung der Reichsverwaltung zurückzuführen hat. — Privatdiskont 2¼ pCt.

Produktenmarkt. Die Besserung der amerikanischen Märkte, welche am Sonnabend weitere Fortschritte gemacht hatte, wird als eine natürliche Reaktion angesehen, nachdem unter dem Druck des Silbersturzes die Juli-Verbindlichkeiten beglichen sind und deswegen schenkt man dieser Bewegung bis jetzt noch keine Beachtung. Ferner hemmt die ungewöhnliche Geschäftsstille jede Bewegung und die Märkte für Brodpreise schließen zu unveränderten Kursen. Dagegen war das Geschäft in Hafer sehr lebhaft. Deckungen in nahen Terminen, Meinungskäufe in späteren Sichten und Hausse in Lokowaare steigerten die Preise für letztere um 7—10 ℳ, für Juli um 5, für Juli-August um 2½, für September-Oktober um 1—2 ℳ. Mais ebenfalls gefragt, aber nur ½ ℳ fester, da das Ausland stark offerirt. Rüböl matt und 20 ₰ niedriger, Spiritus auf Verkäufe für Hamburg in Wintermonaten 20—30 ₰ niedriger.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 10. Juli. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kg. loco still, Termine still, gekündigt 35 Tonnen, Kündigungspreis 160 Mk. bez., loco 154—168 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 159 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juli-August 160 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 164—164,50—163,75 Mk. bez., per Oktober-November — Mk bez., per November-Dezember — Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco geringer Umsatz, Termine schließen ruhiger, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 140—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144,5 Mk. bez., inländischer, guter 141,5 Mk. ab Bahn bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juli-August 14?,50—146,75—14?,50 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 149,75 148,75 Mk. bez., per Oktober-November 150,25 149,25 Mk. bez., per November-Dezember 150,50—149,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco in guter Frage, große und kleine 140—170 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 125—140 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco wesentlich höher, Termine höher, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 181,50 Mk. bez., loco 174—192 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 178 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 176—181 Mk. bez., feiner 182—186 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 176—182 Mk. bez., feiner 183—188 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 177—182 Mk. bez., feiner 183—188 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 180—183 Mk. bez., per Juli-August 165,75—167,75—167,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 157,75—158,75—158,25 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez.

* **Magdeburg**, 10. Juli. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 162—164 Mk., Weißweizen 160—162 Mk. bez., glatter englischer Weizen 155—158 Mk., Rauhweizen — — Mk., fremdländischer —,— Mk., Roggen 143—145 Mk., Chevaliergerste — Mk., Landgerste — Mk., Hafer 180—186 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 10. Juli. Roggen per Juli 145,00, per Juli-August — Mk., per September-Oktober 149,00 Mk.

* **Stettin**, 10. Juli. Weizen fester, loco 150—166, per Juli 176,50, per September-Oktober 162,50. — Roggen loco behauptet, 135—139, per Juli 141,60, per September-Oktober 146,00. — Pommerscher Hafer loco 161—169.

* **Köln**, 10. Juli. Weizen hiesiger loco 17,00, fremder loco 17,75, per Juli —,—, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Juli —,—, per November —,—. — Hafer hiesiger loco 19,25, fremder 17,00.

* **Mannheim**, 10. Juli. Weizen per Juli 17,60, per November 16,55, per März 17,20. — Roggen per Juli 15,30, per November 15,30, per März 15,30. — Hafer per Juli 16,00, per November 16,9, per März 15,60.

* **Hamburg**, 10. Juli. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 162 bis 165. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 150—154, russischer loco ruhig, Transito 110. — Hafer fest, Gerste fest.

* **Wien**, 10. Juli. Weizen per Herbst 8,15 Gd., 8,18 Br., per Frühjahr 8,48 Gd., 8,51 Br. — Roggen per Herbst 7,14 Gd., 7,17 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Hafer per Herbst 7,07 Gd. 7,10 Br.

* **Pest**, 10. Juli. Weizen loco matt, per Herbst 8,01 Gd., 8,02 Br. — Hafer per Herbst 6,70 Gd, 6,72 Br.

* **Paris**, 10. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Juli 20,60, per August 20,80, per September-Dezember 21,40, per November-Februar 21,70. — Roggen ruhig, per Juli 13,70, per November-Februar 14,90.

* **Paris**, 10. Juli. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Juli 20,50, per August 20,80, per September-Dezember 21,50, per November-Februar 21,80. — Roggen ruhig, per Juli 13,70, per November-Februar 14,90.

* **Amsterdam**, 10. Juli. Weizen auf Termine fest, per November 181. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine fest, per Oktober 133, per März 134.

* **Antwerpen**, 10. Juli. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste flau.

* **London**, 10. Juli. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 10. Juli. (Telegramm.) Weizen loco 71½, Weizen Juli 72⅞, Weizen August 74, Weizen September 76½, Weizen Dezember 81¾. Mais Juli 4?, Mais August 49⅛. Mais September 49⅜. Mehl 225. Getreidefracht 3¼.

* **Chicago**, 10. Juli. Weizen per Juli 65, Weizen per August 67½. Mais per Juli 60⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Juli. Nachmittagsbericht. Rüben-Rohzucker 1 Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 18,32½ per August 18,40 per September 15,32½ per Dezember 15,02½ ruhig.

* **Paris** 10. Juli. Telegramm. Schlußbericht. Rohzucker ruhig 88 Prozent loco —,—48, Weißer Zucker behauptet Nr. 3 p. 100 Kilogramm p. Juli 50,37½ August 50,75 per September 50,12½ Oktober-Dezember 45,37½.

* **London**, 10. Juli. Telegramm. 6 Prozent Javazucker loco 20½ ruhig Rüben-Rohzucker loco 18,1⅛ ruhig.

Kaffee.

* **Havre**, 10. Juli. Telegramm von Peimann und Ziegler u. Co New-York schloß mit 20 Point Baisse.

* **Havre**, 10. Juli. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co Kaffee good average Santos p. September 99,75, p. Dezemb 97,75 per März 96,25 behauptet.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegramm). Kaffe Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,—, per Septemb 15,85.

* **Hamburg**, 10. Juli. (Nachmittags.) Good average Santos per Juli 81½ per September 80¾ per Dezember 78¾ per März 77 behauptet.

* **Amsterdam** 10. Juli. (Telegramm.) Java-Kaffe good odrinary 62

Petroleum.

* **Berlin**, 10 Juli. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — kg. Kündigungspreis — Mk. Loco — —, per diesen Monat — Mk., Durchschnittspreis — M.

* **Stettin**, 10. Juli. Petroleum loco 9,15.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 5,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90 do. Pipeline-Certificates per Juli 59 — stetig.

* **Bremen**, 10. Juli. Raffinirtes Petroleum ruhig, loco 4,7? Br.

* **Antwerpen**, 10 Juli. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 12⅛ bez. p. Juli 12⅛ Br., p. August 12⅛ Br per September-Dezember 12⅛ Br. ruhig

Hamburg, 10. Juli. Petroleum ruhig Standard white loco 4,85 Br per August-Dezember 4,90 Br.

Spiritus.

* **Berlin**, 10. Juli Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — Mk. Loco mit Faß —,—,— bez per diesen Monat.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabg. Gekündigt Gek. 120,000 Liter. Kündigungspr., 35,3— Mark. Loco mit Faß, per diesen Monat Juli-August 35,5 —35,7 August-Sept. bez. 35,7—35,8—35,7 — September-Okt. 35—36,1—35,9 p November-December 35,3 bz.

* **Nordhausen** 10. Juli. Branntwein 45 0/0 für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 61,00—63,00 Mk. Branntwein 40 0/0 für 100 Kg. desgleichen 56,00—58,00 Mark, nach Angabe der Kommissionen der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Posen**, 10. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,80 do. loco ohne Faß (70er) 35,10 behauptet.

* **Breslau**, 10. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 56,00, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 36,00, do. do. per Juli-August —,—, do. do. per Aug.-Sept. —,—.

* **Stettin**, 10. Juli. Spiritus still loco mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,06 per Juli 34,60. August-September 34,90.

* **Hamburg**, 10. Juli. Spiritus loco matt per Juli-August 24⅜ Br. per August-September 24½ Br., per Sept.-Okt 25¾ Br.

* **Paris**, 10 Juli. Spiritus behauptet Juli 46,75— per August 46,75 per September-Dezember 44,50 Januar-April 41,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 10. Juli. Rüböl per 100 kg mit Faß matter. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. Loco mit Faß —, ohne Faß — per diesen Monat und per Sept.-Okt 48,5—48,5 Mk., per Okt.-Nov. 48,8—48,7 bz, Nov.-Dez. 49,—48,9

* **Leipzig**, 9. Juli. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß flüssiges 50 Mark bez., gefrorenes — Mk. bz. leblos.

* **Leipzig**, Raps per 100 Kilog. netto —.—

* **Leipzig**. Rapskuchen per 100 Kilogr. netto — Mk. bez.

* **Stettin**, 10. Juli. Rüböl ruhig loco per Juni 49,— per September-Oktober 49.—

* **Köln**, 10. Juli. Rüböl loco 54,50, per Oktober 51,70.

* **Breslau**, 10. Juli. Rüböl per Juli 50,00, per Sept.-Oktob. 50,50.

* **Hamburg**, 10. Juli Rüböl (unverzollt) ruhig loco 50.

* **Paris**, 10 Juli. (Telegramm.) Rüböl behauptet per Juli 57,25 p. August 57,50 September-Dezember 58,25, Januar-April 59,50

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg** 8. Juli. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche, 115—117 Mark für 100 kg Cocosnußkuchen, deutsche, 149—151 Mk. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—138 Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 125—127 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 141—14? Mark für 1000 kg. Palmkernschrot 96—99 Mark für 1000 Kilogr.

* **London**, 8. Juli Chilisalpeter 9 sh. —½ d. für gewöhnliche, 9 sh 3 für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 8. Juli. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. Speisebohnen weiße, 30—5? Mk. Linsen 30—80 Mk. per 100 Kilogr.

* **Berlin**, 10. Juli. Mais per 1000 Kilogr. Loco höher. Termine höher. Gek. 400 T. Kündigungspr. 119,75 Mk., Loco 124—140 Mk. n. Qual. p. dies. M. per Juli-Aug., per Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 120—119,75 bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dezbr. — bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—195 Mk. bez., Futterwaare 140—150 Mk. nach Qualität.

* **Wien**, 8 Juli Mais per Mai-Juni 5,57 Gd., 5,60 Br., Hafer per Frühjahr 7,08 Gd., 7,11 Br.

* **New-York**, 8. Juli. Telegramm New-York.) Mais per Juli 481,2 August 49⅜ per 50,—.

Mehl.

* **Berlin**, 10. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine matt. Gek. 750 Sack, Kündigungspr. 18,90 Mk., p. d. M. 18,90—18,75 Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., p. Juli-Aug. 18,90—18,75 bez., p. Aug.-Sept. — Sept.-Okt. 19,60—19,46 bez., per Okt.-Nov. 19,70—19,55 bez., per Nov.-Dez. —,— bez.

* **Berlin**, 10. Juli. Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. —,—,— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 20,25 19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm Br. incl. Sack.

* **Paris**, 10. Juli. Nachm. (Schlußbericht). Mehl matt, per Juli 43,70 per Aug. 44,50, per Sept.-Dez 46,50, per Nov.-Dez. 47,00.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegr.) Mehl 2,25.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 8. Juli. Stärkefabrikate. Ia. Kartoffelstärke 19,00—19,50 Mk., I. Kartoffelmehlstärke und Mehl 15,50—17 Mark, feuchte Kartoffelstärke prompte Lieferung —,— Mark. Weizenstärke, kleinstückige 31,50—32,50 Mark, do. großstückige 39—39,50 Mk., hall. u. schlesische 40,00—40,50 Mk., Schabestärke 30 Mk., Maisstärke 31,00— Mk., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 Mk., do. (Stücken) 46—47 Mk. Alles für 100 Kilogr. ab Bahn bei Partien von mindestens 100 Kilogr.

Stroh. Heu.

Berlin, 8 Juli. Die heute bezahlten höchsten und niedrigsten Preise waren für Richtstroh 5,80—6,30 Mk., Heu 6,20—8,60 Mk. für 100 Kilogr.

* **Berlin**, 8. Juli. (Pol.-Präs.) Richtstroh 5,40—6,70 Mk., Heu 6,50—10,— Mark 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 8. Juli. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90,—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk. Hammelfleisch 0,90—1,40 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,00—4,00 Mk.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 8. Juli. (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 10 10,67 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 10. Juli. Notirungen v. Kammzug a. Zeil: La Plata Contrakt Juli 3,65 M. Aug. 3,67,50 Mk., Sept. 3,70 Mk., Okt.-Nov. 3,72,50 Mk. Dez. 375 Jan. 3,77,50 Mk. do. Febr. 3,80 M. März-Mai 3,82,50 Mark. Tagesumsatz 25000 Kgr. Tendenz Ruhig.

* **Liverpool**, 10. Juli. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport 7000 B.

* **Liverpool**, 10. Juli. Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 10000 B. davon für Speculation u. Export 500 B. Stetig.

Metalle.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. — — Br., 103,50 G.

* **Breslau**, 10. Juli. Zink: umsatzlos.

* **Amsterdam**, 10. Juli. Bancazinn 55,—.

* **Rotterdam**, 7. Juli. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co Leipzig). Zinn: Banka —,—, Billeton —,— fl.

* **London**, 7. Juli. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. Leipzig). Zinn: —,— Austral —,— Lstrl.

* **London**, 10. Juli. Blei span. 10¼ Lstrl., engl. 10⅜ Lstrl., Zinn 82½ Lstrl., Zink, 17⅝ Lstrl. Antimon —.

* **London**, 10. Juli. Chili-Kupfer 43.—, per 3 Monat 43⅜ bez.

* **Glasgow**, 10. Juli. Vormittags 11 Uhr. Roheisen. Mixed Number warrants 41 sh 9 d. Fest.

* **Glasgow**, 10. Juli. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 7½ d.

* **Newyork**, 7. Juli. Zinn Straits 18,65 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 21,75 Doll.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedrich Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Rache für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle.
Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Kursnotirungen

vom 10. Juli.

(Ergänzungs-Kurse.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zf.	
Kurhess. P.-Sch. a 40 T.	—	[illegible]3,75B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	138,25B
Baierische Präm.-Anleihe	4	145,25G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	101,60bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,10B
Dessauer St. Pr.-Anl.	3½	146,00bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	176,25bz
Lübecker	3½	128,25G
Meininger 7 fl.-Loose	—	27,80bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,75bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Freiburger 15 Frcs.-L.	—	31,90bz
Italien. Nat.-Pfd. stfr.	4	93,10G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	93,75G
Oest. rr. Papier-Rente	4½	94,80bz
do. Cred. 100, 58	—	331,00bz
do. 1860er Loose	5	147,60bz
do. 1864er Loose	—	327,40bz
do. Präm.-Anl. 1864	—	166,60bz
do. do. 1866	—	150,75bz
Spanische Ext.	4	63,bzG
Türkische Administr.	5	33,50bzG
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	—	88,30bz
Türk. Tab.-R.-A. abg.	—	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

	Zf.	
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,70G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	—	112,10G
do. II. Abth.	—	107,75bz
D. Gr.-K.-B. III, IIIa und IIIb.	—	— —
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	—	99,bzG
do. V. rz. 100	—	95,50G
do. VI. rz. 100	—	1[illegible]3,00G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	102bzG
do. do. do.	3½	97,50G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	—	112,75G
Hamb. Hyp. r.b. à 100	—	— —
do. unkdb. bis 1900	4	103bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,50B
do. H. unkdb. bis 1900	4	103,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,40bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,30bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neu rz 100	4	101,50G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103bzG
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	—	114,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	—	108,bz
do. VII. VIII. IX. rz. 100	—	101,20bz
do. VIII. rz. 100	—	103,40bz
do. XI. rz. 100	—	99,75bz

Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,30G
do. do. 1890	4	103,50bzG
do. do.	3½	96,75bzG
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96,50bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	102bzG
do. do. XV-XVIII, unkündb.	4	103bzG
bis 1900	4	103bzG
Pr. Hp.-B.-A.-G. Certif.	4½	— —
Rhein. Hyp.-Pfd. 1899	4	— —
do. do.	4	96,75G
Schles. B.-C.-B. rb. à 110	4½	— —
do. do. do.	4	101,90G
do. Bodenkredit	5	— —
do. do. unk. bis 1903	4	103,25G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,50bzB
do. III. C.	3½	99,50bzB
Braunschweigische	4	— —
Lübeck Büchengarant	3	— —
Magdeburg-Wittenberg	3	— —
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	— —
do. 75, 76 und 78	4	— —
do. 1871	3½	— —
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	— —
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreuss. Südbahn	3½	104,25G
Saalbahn	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	5	100,90bz
Albrechtsbahn	4	— —
Böhm. Nordb. G.-Obl.	4½	100,90bzG
Buschtehrader G.-Obl.	5	103,bzB
Dux-Bodenbacher II.	5	105,80G
do. III.		— —
do. Silb.-Pr.	4	91,80G
do. Gold-Pr.		101,25G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	— —
Galiz. Karl-Ludw. 1890	4	95,00G
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	55,90bz
do. Mittelm.erb. stfr.	4	87,50G
do. Gold-91	4	87,60G
Kasch.-Oderb. Gold-89	4	98,30G
do. Silb.-Pr. 89	4	94,60bz
Kronprinz-Rudolfsb.	4	95,40bz
do. (Salzkammergut)		101,80bz
Lemberg-Czernowitzer	4	91,60bz
Oest.-Ung. Staatsb., alte		84,70bz
do. 1871	3	81,70G
do. 1885		80,bzG
do. Ergänzungen	3	81,60B
do. Gold-Pr.	4	101,10G
Oesterr. Lokalbahn	4½	97,25G
do. Nordwestbahn	5	106,40bz
Pilsen-Priesen	4	95,50G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,75B
do. Obligationen	5	101,20bzG
Ungar. Nordostbahn	5	97,25G
do. do Gold-O.		— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	98,60G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	— —
Iwangorod-Dombrowo	4½	102,75ebzG
Koslow-Woron. 1889	4	94,80bz
Kursk-Charkow Asow 89		94,50B

Kursk-Kiew	4	95,90bz
Mosko-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	96,00G
Mosko-Smolensk	5	102,30bzG
Rjäsan-Koslow	4	94,90bzB
Rjaschk-Morschansk	5	102,30G
Rybinsk-Bologoje	5	93,80G
Russ. Südwestbahn	4	96,60bzG
Transkaukasische	3	78,20bz
Warschau-Wiener 10er	4	99,90bzB
do. 5er	4	99,90bzB
do. 1er	4	99,90bzB
Wladikawkas Oblig.	4	96,bzG
Zarskoe-Selo	5	—,—
Anatolische	5	90,75bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	43,50bzG
do. 1889	—	26,bzG
Schweiz. Centralb. 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	15	79,40bz
do. Lit. B	15	77,90G
Wilhelm-Luxemburg	3	91,10G
Manitoba	4½	99,00G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	112,50bzG
do. II. 1933	6	106,25bz
do. III. rz. 1937	6	98,60bz
Oreg Railw. u. N., 1925	5	88,30G
St. Louis u. S. Fr., 1931	6	— —
do. do. 1931	5	89,50G

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Breslau-Warschau	—	—,—
Dortmund-Enschede	4½	115,25bzB
Marienburg-Mlawkaw	—	111,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	—	108,50ebB
Saalbahn	3½	92,25bzG
Weimar-Gera	—	85,75bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zf.	
Baltische (gar.)	3	61,25G
Halberstadt-Blankenburg	4½	106,75B
Ital. Meridional-Eb.	7⅓	127,00B
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —
Krefelder	—	78G
Krefeld-Uerdinger	2	88,25G
Eutin-Lübeck	1¼	12,40bz
Frankfurt Güterb.	4½	— —
Albrechtsbahn (gar.)	—	16,75bz
Raab-Oedenb.	—	26,80bz
Reichenb. Pardub.	—	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	95,G
Ital. Meridional	7⅓	127,00B
do. Mittelmeerb. stfr.	—	100,7 bz

Bank-Actien.

	Zf.	
Anglo-Deutsche Bank	—	—,—
Bank der Berl. Kassenv.	4½	— —
Bank für Sprit und Prod.	3	— —
Barmer Bankverein	6½	114,10G
Berliner Handels-Ges.	6	136,bzG

Braunschw. Bank	5	108,30G
Cob.-Goth. Credit-Ges.	8	106,90bz
Danziger Privatbank	8⅔	— —
Deutsche Grundschuld	6½	119,50G
Deutsche Nationalbank	5	100,B
Essener Credit	7	127,80G
Geraer Bank	0	— —
Hannoversche Bank	4½	107,50G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	139,10G
Hamburger Com.- u. Disc.-Bank	4	104,10G
Königsberger Vereinsbank	5	99,90B
Lübecker Commerzbank	6	116,00G
Mecklenburger Hypotheken	8	138,50B
Nordd. Grund Credit	—	93,30G
Oesterreichische Länderbank	6½	— —
Oldenburger Spar- u. Leihbank	7½	— —
Preußische Immob. M. p. St.	18	239,G
do. Leihhaus konv.	6	91,60G
Rhein.-Westf.-Bank	2	113,60G
Weimarer Bank konv.	4½	122,50bz
Westfälische Bank	5½	113,60G
Wiener Bankverein	7	— —
Wiener Unionbank	7	— —

Obligationen industrieller Gesellsch.

Allg. Elektr.-Gesellschaft	4	99,90bz
Aschersleben Kaliwerke	5	138,30G
Bochumer Gußstahl	4	103,30bz
Dessauer Gas	4½	108,10bz
Dortmunder Union	5	115,25bz
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	102,10bzG
Hamburger Packetfahrt	4	100,00B
Henckel Obligationen	4	101,90bz
Hibernia	4½	101,bzG
Laurahütte	4½	105,60B
Leopold Kohlengrube	3½	[illegible],00bzG
Kapita-Obligationen	6	101,70bz
Norddeutscher Lloyd	4	100,40bz
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	— —
do. Eisen-Ind.	4½	103,00B
Passage Act.-Bauver.	4	100,75G
Solvay-Obligationen	5	—
Thale-Eisenwerk	4	101,40bz
v. Thiele-Winkler	4	100,75G
Zoologischer Garten	5	108G

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	52,50G
Berzelius	10	128,10bzG
Braunschweiger Kohlenwerke	5	— —
do. St.-Pr.	6	89,bzG
Consolidat. Bergw.-G.	12	141,90bz
Consol. Marie	[illegible]	41,60G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	9,10G
Dux Kohlen kon.	12	128,60bz
Gelsenkirchener Gußstahl	4	66,25G
Georg-Marien-St.-A.	—	71,25G
do. St.-Pr.		100,60G
Hagener Gußstahl	—	107,75G
Harzer Eisenw. konv.	—	7,00B
do. do. St.-Pr.	—	— —
Hugo Bergwerk	7	124,bz
Inowrazlaw, Steinf.-B.	1	37,10bzG
Kattowitzer	8	121,25bzG

Königin-Marienhütte	1	52,bzG
König Wilhelm conv.	5	100bzG
do. St.-Pr.	10	— —
Leopoldsgrub. Cöderitz	5½	74,00bzG
Rhein. Anthr.-Kohlen	—	77,75bz
Rhein.-Nassauische Bahn	0	71,75bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	—	141,00bz

Industrie-Actien.

Archimedes	5	71,00G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	— —
Baugesellsch. Berl. Charlottenburg	7½	101bz
Baugesellsch. do. Neustadt	0	94,etw bzG
Baugesellsch. Passage konv.	3½	65,25bzG
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	26	145½bz
Bazar	10	— —
Berliner Lagerhof	0	84,25B
do. do. St.-Pr.	8	121,25G
Omnibus-Gesellschaft	12	212,50bz
Braunschweiger Jute	—	116,00G
Butzke, Metallindustrie	4½	— —
Charlottenburger Wasserwerk	10¼	200,50bz
Chem. Fabr. Schering	20	270,65G
Danz. Oehlmühle St.-Pr.	5	83,G
Düsseldorfer Waggon	14	126,70B
Elberfelder Farbenfabrik	18	224,25B
Frister & Roßmann konv.	0	66,25bzG
Gummi-Fab. Fonrobert	3	80,25G
do. Voigt & Winde	8	127,50bz
do. Poppe & Schlüter	5	95,50G
Harburg-Wien Gummi	20	274,25bz
Kaiserhof konv.	8	— —
Keyling & Th. Eiseng.	6	169,25bz
Kurfürstendamm-Ges.	—	196[illegible]bzG
Neuß, Wagenbau	2½	84,70G
Nordd. Eiswerke	3	64,60bzG
Oppelner Portl.-Cement.	5½	91,25bz
Pferdebahn-Ges.:		
Braunschweiger	4½	101,etw bzG
Breslauer	7	122,bzB
Stettiner	2½	— —
Sächs. Stickmasch.	4	107,75G
Stralf. Spielkart. St.-P.	6⅔	105,25G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	10½	157,75G
Wilhelmshütte	2½	51,50G
Zuckerfabrik Fraustadt	8½	96,90bzB

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 12 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk.
100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,20bz
Souvereigns	per St.	20,33G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,40bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,30bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	165,60bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		164,50
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	210,70bz

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307111-19/fragment/page=0004
DFG